

Weiterbildung „Grundlagen Theaterpädagogik BuT“ mit dem Schwerpunkt „Systemische Theaterpädagogik“

(600 UE)

Curriculum 2022-2024

Stand: Dezember 2021

Die Grundlagen-Weiterbildung macht mit zentralen Methoden, Ansätzen und Interventionen einer zeitgenössischen systemischen Theaterpädagogik vertraut. Sie vermittelt sowohl Kenntnisse im systemischen Denken und Handeln, Anleiten, Beobachten und Reflektieren von Gruppenprozessen und -dynamiken als auch konkretes künstlerisches Handwerk für die theaterpädagogische Praxis. Sie eignet sich in besonderer Weise für Menschen, die theaterpädagogische Mittel und Spielformen fundiert in ihr bestehendes Arbeitsfeld integrieren wollen.

Schwerpunkte:

- Didaktische, methodische, ästhetische, dramaturgische, theaterpädagogische und künstlerische Kompetenz- und Theoriebildung
- Systemische Grundlagen und Praxis der Theaterpädagogik
- Ensemble- und Spieltraining
- Körperbewusstsein/-training und Bewegung
- Szenisches und Kreatives Schreiben
- Improvisation und Spiel
- Regie/theaterpädagogische Spielleitung
- Gruppenprozesse und -dynamik
- Anleitung von Probestunden mit anschließender Reflexion
- Darstellendes Mitwirken in einer Inszenierung
- Systemische Selbsterfahrung: Rollen und Ressourcen

Zielgruppen & Voraussetzungen

Die Weiterbildung bildet die Basis für theaterpädagogische Arbeit in vielfältigen Wirkungskreisen mit Gruppen und Einzelpersonen. Die Teilnehmer*innen erweitern ihre künstlerischen, vermittelnden und persönlichen Kompetenzen und entwickeln ihre professionelle Identität weiter.

Die Weiterbildung „Grundlagen Theaterpädagogik BuT“ mit dem Schwerpunkt „Systemische Theaterpädagogik“ richtet sich an alle Theater-Interessierte, insbesondere Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Pädagogik und Beratung, sowie Kulturvermittler*innen, Kultur- und Kunstschaaffende aller Art und dient vornehmlich der Erweiterung des bislang ausgeübten Berufs um den Bereich der Theaterpädagogik.

Zertifikatsabschluss

Der Kursabschluss erfolgt durch ein Abschlusskolloquium nach der letzten Kursphase. Das Zertifikat wird überreicht, sobald alle zertifikatsrelevanten Leistungen nachweislich erbracht worden sind. Die Weiterbildungsteilnehmer*innen erhalten von der Akademie das Zertifikat der Akademie der Kulturellen Bildung „Grundlagen Theaterpädagogik BuT“ mit dem Schwerpunkt „Systemische Theaterpädagogik“ (600 UE). Der Weiterbildungsumfang wird dokumentiert, eine Note wird nicht vergeben. Zum Kursabschluss noch ausstehende Leistungen können der Weiterbildungsleitung innerhalb von einem Jahr nach Ende der Weiterbildung vorgelegt werden. Die betreffenden Teilnehmer*innen müssen für diesen Fall in Absprache mit der Weiterbildungsleitung begleitend weitere Kurse besuchen, schriftliche Arbeiten einreichen, oder kollegiale Beratung oder Supervision in Anspruch nehmen. Falls diese Frist überschritten wird, kann abhängig von den individuellen Bedingungen ein Zertifikatsabschluss durch den Wiedereinstieg in einen anderen Weiterbildungsdurchgang erworben werden.

Eingangsvoraussetzungen & Anforderungen

Ausschließlich zum Erwerb der Zertifizierung „Grundlagen Theaterpädagogik BuT“, braucht es keine Eingangsvoraussetzungen, in dieser Situation gibt es keine Möglichkeit zur Zulassung zur Weiterbildung „zum Theaterpädagoge BuT®/ zur Theaterpädagogin BuT® (mind. 1.100 EU). Um diese Zertifizierung als „Grundlagen Theaterpädagogik BuT“ zur Weiterbildung „zum Theaterpädagoge BuT®/ zur Theaterpädagogin BuT® (mind. 1.100 EU) zu erwerben, braucht es Eingangsvoraussetzungen:

- Abschlüsse aus pädagogischen Berufen z.B.:

- Erzieher*innenfachschule
- BA/Ma Studium Hochschule/Universität – Sozialpädagogik
- Lehramtsstudiengänge der darstellenden Künste
- Diplome in Schauspiel, Regie, Musiktheater, Tanz/Bewegungstheater etc.
- aus anderen künstlerischen wie pädagogisch fernen Studien/Ausbildungsgängen (Meisterschulen, Pflegeberufe etc.)
- und mindestens eine einschlägige 2-jährige theaterpädagogische Praxis

Bewerber*innen ohne berufsqualifizierenden Abschluss können im Fall der besonderen künstlerischen oder pädagogischen Eignung nach Begründung, Dokumentation und Rücksprache mit der Weiterbildungsleitung in die Weiterbildung aufgenommen werden.

Anforderungen

Zu absolvieren sind insgesamt 13 Kurswochen (à 40 UE) mit 520 UE als Präsenzzeit, davon 6 Kurswochen als fortlaufende Qualifizierung im Klassenverband „Theaterpädagogisches Handwerk“, sowie 1 Kurswoche „Didaktik und Methodik“, 4 Kurswochen als Erweiterungskurse im Fachbereich Theater, 2 Kurswochen als Ergänzung in anderen Fachbereichen oder interdisziplinär. Zu erbringen sind außerdem 15% Eigenleistung (u.a. Intervision in selbstorganisierten Lerngruppen, Praxisprojekt, Lehrprobe, Protokollführung, Lecture-Performance/Referat, Literaturstudium, Abschlusskolloquium).

Weiterbildungsleitung und weitere Lehrende

Sandra Anklam — Fachbereichsleitung für Theater, Systemische Theaterpädagogik und Performance an der Akademie der Kulturellen Bildung. Studium der Diplom-Pädagogik, Weiterbildungen zur Theaterpädagogin (BuT®), Drama- und Theatertherapeutin (DGfT), zur Systemischen Supervisorin und Coach (DGSF), Heilpraktikerin (Psychotherapie), Gestaltberaterin und Tanztherapeutin. Verantwortliche Weiterbildungsleitung im Sinne der BuT-Rahmenrichtlinien in mehr als der Hälfte der UE der Präsenzphasen der Weiterbildung.

Interne und externe Lehrende

Dr. Thomas Reyer — Fachbereichsleiter & Dozent für Sozialpsychologie & Beratung an der Akademie der Kulturellen Bildung. Systemischer Therapeut (DGSF), Organisationspsychologe, Lehrender für Beratung und Therapie (DGSF)

Dr. Fabian Chyle — Fachbereichsleitung für Tanz, Tanzvermittlung und Performance an der Akademie der Kulturellen Bildung. Tanz- und Bewegungstherapeut (M.A.), Choreograf (B.A.), Tänzer

Susanne Endres — Fachbereichsleitung Spielkulturpädagogik an der Akademie der Kulturellen Bildung. Studium der Sozialpädagogik, sowie Sozialraumentwicklung und Organisation (MA), Systemische Beraterin, Ausbildung zur Naturlehrerin. Gründung und Aufbau des Kinderbauernhofs Kassel. Projektleitung beim Verein Spielmobil Rote Rübe sowie Koordinatorin für Spielmobil und Stadtteilprojekte.

Nadine Rousseau - Dozentin für Spielkulturpädagogik an der Akademie der Kulturellen Bildung. Studium der Literatur, Kultur- und Medienwissenschaften (B. A.) und Interkulturelle Europa- und Amerikastudien (M. A.). Seit 2010 unterschiedliche Projektarbeiten mit den Schwerpunkten Interkultur, Kulturelle Bildung, internationale Begegnung und Kulturentwicklungsplanung. Prozessgestaltung, Koordinatorin und wissenschaftliche Begleitung in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen.

Brigitte Dietze — Fachbereichsleitung für Bildende Kunst und Performance an der Akademie der Kulturellen Bildung. Studium der Kunstpädagogik, Medien, Kunstgeschichte (MA), Kuratorisches Wissen und Kunstkritik

Horst Pohlmann — Fachbereichsleitung für Medienpädagogik an der Akademie der Kulturellen Bildung. Studium der Sozialpädagogik und Medienspielpädagogik. Koordination des Weiterbildungsstudiengangs „Handlungsorientierte Medienpädagogik“ der Donau-Universität Krems und der TH Köln

Lorenz Hippe — Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Lorenz Hippe arbeitete seit 1992 an verschiedenen Theatern als Theaterpädagoge, Dramaturg und Regisseur. Seit 2006 schreibt er mehrfach ausgezeichnete Stücke für das professionelle Kinder- und Jugendtheater. Als Dozent für Theaterpädagogik und szenisches Schreiben ist er bundesweit an Hochschulen und in der Lehrerfortbildung tätig.

Katrin Artl — Diplom-Sprachgestalterin/SchauspielerIn, Theaterpädagogin (BuT), Tanzpädagogin; Theaterpädagogin an der Jungen Burg/ Burgtheater in Wien, Referentin am Institut für angewandtes Theater und dem Masterstudiengang Theaterpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Wien; seit 2010 Vorstandsmitglied der Assitej Austria.

Prof. Dr. Dietmar Sachser — Schauspielausbildung in London an der École Philippe Gaulier sowie an der Desmond Jones School of Mime and Physical Theatre und bei Théâtre de Complicité. Promotion an der Universität der Künste Berlin am Fachbereich Darstellende Kunst zum Thema „Theaterspielflow – Über die Freude als Basis schöpferischen Theaterschaffens“. Vortrags-, Lehr- und Forschungstätigkeit zu Bereichen des Physischen Theaters / Künstlerischer Bildung / Devising Theatre im In- und Ausland (u.a. Brasilien, Russland, Südafrika). Prof. Dr. Sachser lehrt an der EFH Rheinland-Westfalen-Lippe sowie an der Folkwang Universität der Künste.

Marcel Sparmann — Theater- und Kunstschaaffender an der Schnittstelle zu Performance, Tanz, und Kunst im öffentlichen Raum. Nach seinem Studium in Hildesheim und Glasgow, arbeitet er

Fachbereich Theater & Systemische Theaterpädagogik

multikulturell als Künstler und Vermittler, u.a. in Europa, Asien, Nord- und Südamerika. Er bekleidete Gastdozentenstellen an verschiedenen deutschen Universitäten und lehrte an internationalen Institutionen mit den Schwerpunkten Performance, Theater und Theaterpädagogik. Mit Unterstützung des Goethe-Instituts nahm er an renommierten Festivals und Biennalen teil.

Oliver Sproll — Studium an der Folkwang-Universität der Künste, ausgezeichnet mit dem Folkwangpreis. Oliver Sproll ist Lehrer der F.M. Alexander-Technik (ATVD) und Gyrokinesis® Trainer. Tätigkeit als Dozent an der Folkwang-Universität für Körper-Bewegungslehre, Maskenspiel und Szenisches Fechten. Er erhielt den „Preis für besonders gute Lehre“. Sproll leitet Seminare im Bereich des Physischen Theaters / Theaterengagements und wirkt in freien Produktionen als Schauspieler, Clown, Choreograph und Regisseur mit.

Ruth Hengel — Studium Physical Theater Art an der Folkwang Universität der Künste. B. A. der gestuften Studiengänge für die Lehrerbildung, rehabilitationswissenschaftliches Profil, Fächer Sport und Deutsch, Förderschwerpunkte Sprache und Lernen. Ruth Hengel war bisher als Schauspielerin, Regisseurin, Lehrerin, Dozentin und Theaterpädagogin tätig, unter anderem am Theater Heilbronn und am Schauspielhaus Bochum. Seit 2019: Gründerin der Theatermanufaktur Ruhr: Spielraum für Angewandte Möglichkeiten und Mixed Moving Arts.

Martina van Boxen — Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. War bundesweit als Schauspielerin und Regisseurin tätig. Leitete 12 Jahre lang die Theaterwerkstatt Hannover, 13 Jahre das Junge Schauspielhaus Bochum. Ab der Spielzeit 2019/20 das Junge Staatstheater Kassel. Ihre Inszenierungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie ihre partizipatorischen Projekte sind zu zahlreichen nationalen und internationalen Festivals eingeladen und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden. Zuletzt 2018 in der Kategorie „Regie im Kinder- und Jugendtheater“ mit dem „FAUST“.

N.N.

Aufbau und Umfang der Weiterbildung

Die Weiterbildung ist curricular aufgebaut und besteht aus 13 Kursphasen im Gesamtumfang von 520 UE (= Unterrichtseinheiten á 45 Minuten) mit folgenden Inhalten und Schwerpunkten:

- Didaktische, methodische, ästhetische, dramaturgische, theaterpädagogische und künstlerische Kompetenz- und Theoriebildung
- Systemische Grundlagen und Praxis der Theaterpädagogik
- Ensemble- und Spieltraining
- Körperbewusstsein/-training und Bewegung
- Szenisches und Kreatives Schreiben
- Improvisation und Spiel
- Gruppenprozesse und -dynamik

Von den 13 Kurswochen sind 6 Kurswochen „Theaterpädagogisches Handwerk“ im Klassenverband innerhalb von ca. 2 ½ Jahren Bestandteil der Weiterbildung.

Hier werden folgende Inhalte und Schwerpunkte vermittelt und behandelt:

- Regie/theaterpädagogische Spielleitung
- Systemische Grundlagen und Praxis der Theaterpädagogik
- Anleitung von Probestunden mit anschließender Reflexion
- Systemische Selbsterfahrung: Rollen und Ressourcen
- Gruppenprozesse und -dynamik
- Darstellendes Mitwirken in einer Inszenierung

Zu erbringen sind außerdem 15% Eigenleistung (u.a. Intervention in selbstorganisierten Lerngruppen, Praxisprojekt, Lehrprobe, Protokollführung, Lecture-Performance/Referat, Literaturstudium), die weitestgehend in der Qualifizierung „Theaterpädagogisches Handwerk“ absolviert werden.

Weiterhin ist die Belegung einer Kurswoche zum Thema „Systemische Didaktik und Methodik“ Pflicht der Weiterbildung.

Daneben können modular und zur Entwicklung eines individuellen Profils 4 Kurswochen als Erweiterungskurse im Fachbereich Theater, 2 Kurswochen als Ergänzung in anderen Fachbereichen oder interdisziplinär in Absprache mit der Weiterbildungsleitung gewählt werden.

Kursarbeit

Die Kurswochen umfassen i.d.R. jeweils 40 Unterrichtseinheiten (UE). Sie beginnen i.d.R. jeweils montags um 15.15 Uhr und enden freitags um 12.15 Uhr. Die Kurszeit beginnt ansonsten täglich um 9.15 Uhr und endet gegen 21 Uhr, es gibt längere Mittagspausen. Die Teilnehmer*innen übernachten in der Akademie der Kulturellen Bildung, Abweichungen hiervon aus persönlichen Gründen sind nach Absprache möglich. Alle Kurswochen müssen vollständig absolviert werden, versäumte Kurszeit kann in begründeten Ausnahmefällen in Absprache mit der Kursleitung ggf. im nachfolgenden Weiterbildungsdurchlauf bzw. in adäquaten Angeboten der Akademie nachgeholt werden.

Eigenleistungen

Für das Abschlusszertifikat sind diverse Eigenleistungen erforderlich. Konkret sind folgende notwendige und verbindliche Lehrinhalte und Lernverfahren Bestandteil der Weiterbildung:

- Theaterpädagogische Probestunde/Anleitungseinheit (1 UE) mit Einreichung einer schriftlichen Konzeption/Planung im Rahmen der Weiterbildungsgruppe
- Szenische Umsetzung eines eigenen Regiekonzeptes für eine Theaterszene im Rahmen der Weiterbildungsgruppe
- Erarbeitung und Durchführung eines Referates oder Lecture-Performance zu einem Thema der Theaterpädagogik (1 UE) nach Vorgabe/Handout durch die Weiterbildungsleitung im Rahmen der Weiterbildungsgruppe inklusive Erstellung eines Handouts.
- Darstellendes Mitwirken in einer öffentlichen Theatervorstellung im Rahmen der Weiterbildungsgruppe
- Entwicklung, Realisierung und Dokumentation eines externen theaterpädagogischen Praxis-Projektes über mindestens 20 UE Anleitungszeit, sowie interner oder externer Präsentation einer szenischen Darstellung. Erstellung eines Projektberichtes über die Realisierung des Projektes (Reflexion des Prozesses, der eigenen Lernfortschritte, etc.) nach Vorgabe/Handout durch die Weiterbildungsleitung zum Ende der Weiterbildung.
- selbst organisierte Lerngruppen als kollegiale Beratung innerhalb fester Peer-Gruppen (insgesamt 20 UE zwischen den einzelnen Kurswochen)
- Literaturstudium
- Protokollführung in den Kurswochen
- Führen eines Nachweisordners über alle zertifikatsrelevanten Leistungen
- Schriftliche Reflexion der gesamten Weiterbildung in Bezug auf den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess
- Abschlusskolloquium

Lernverständnis und Qualitätsentwicklung

Die Weiterbildung ist von einem systemisch-konstruktivistischen Lernverständnis geprägt. Die Teilnehmer*innen werden angeleitet, ausgehend von ihren Ressourcen und Kompetenzen ein individuelles und anschlussfähiges Verständnis und Handwerk von Theaterpädagogik innerhalb der Kulturellen Bildung zu entwickeln. Allen Kursphasen liegt eine aktivierende lernprozessorientierte Didaktik zugrunde, die in großen Teilen künstlerisch umgesetzt wird. Regelmäßig werden die jeweiligen Perspektiven des Lernens „Erfahrungsebene“ und „didaktische Metaebene“ kenntlich gemacht, um sie zu einem kombinierten Verständnis von künstlerisch-erfahrungsbasierter und vermittlungsorientierter Haltung zu synthetisieren und zu reflektieren. Die Akademie der Kulturellen Bildung befindet sich in einem kontinuierlichen Selbstevaluationsprozess. Sie verpflichtet sich, diesen organisatorisch und inhaltlich zu sichern und durch eine externe Evaluierung zu ergänzen. In diesem Sinne nutzt die Akademie seit 2010 die Qualitätstestierung durch die con!flex Qualitätstestierung GmbH unter dem Siegel „LQW“: „Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung“.

Für die Evaluation der Lehr-Lern-Prozesse werden im Fachbereich Theater & Systemische Theaterpädagogik folgende Instrumente eingesetzt:

- Diskurs mit Kursteilnehmer*Innen während und zwischen der Kurswochen, insbesondere zum Kursphasenabschluss
- Rückmeldung und Austausch der aktuellen Erfahrungen sowie Schlussfolgerungen in den Dozent*innenkonferenzen inkl. kollegialem Austausch
- Reflexion im jährlichen Fachbereichsbericht, der als Teil des Tätigkeitsberichts veröffentlicht wird; dieser ist u.a. Grundlage für Kontrolle und Steuerung durch den Trägerverein
- Verpflichtung der Akademie der Kulturellen Bildung als Mitglied im Bundesverband Theaterpädagogik e.V. (BuT) zur Einhaltung der curricularen Richtlinien sowie zur kontinuierlichen Qualitätssicherung
- Regelmäßige Intervision und Supervision der Weiterbildungsleitung
- Mitarbeit der Weiterbildungsleitung im Sinne der BuT-Rahmenrichtlinien in der Bildungskommission und in der Konferenz der Bildungsträger des Bundesverbandes Theaterpädagogik, sowie fachlicher Austausch im BuT und regelmäßige Teilnahme an Tagungen des Bundesverbandes.

Kursinhalte und Kurstermine

Die Kursarbeit der Weiterbildung für den Pflichtteil „Theaterpädagogisches Handwerk“ umfasst folgende Kurse (Terminangaben unter Planungsvorbehalt):

Kurswoche 1: Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

Mo 31.10. (15:15 Uhr) – Fr 4.11.2023 (12:15 Uhr)

30 UE

Sandra Anklam

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 2 : Regie & Theaterpädagogische Spielleitung

Mo 13.02. (15:15 Uhr) – Fr 17.02.2023 (12:15 Uhr)

40 UE

Sandra Anklam

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 3 : Systemische Selbsterfahrung: Rollen & Ressourcen

Mo 19.6. (15:15 Uhr) – Fr 23.6.2023 (12:15 Uhr)

40 UE

Sandra Anklam

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 4 : Gruppendynamik und Prozesssteuerung

Mo 30.10. (15:15 Uhr) – Fr 3.11.2023 (12:15 Uhr)

40 UE

Sandra Anklam

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 5 : Lehrproben, Inszenierungsfindung

Frühjahr 2024

40 UE

Sandra Anklam

LERNGRUPPEN/KOLLEGIALE BERATUNG

Kurswoche 6 : Inszenierungsprojekt

Herbst 2024

40 UE

Sandra Anklam

N.N.

Zertifikatsrelevante Leistungen (s. auch Eigenleistungen und Anforderungen)

Lerngruppen / Kollegiale Beratung

Die Lerngruppen (feste Peer-Gruppen) dienen als kollegiale Beratungsgruppen der gegenseitigen Unterstützung in der eigenen Praxis und zur Begleitung ihrer weiterbildungsbezogenen Lernprozesse. Dazu können fallbezogene Intervision, persönliche Anliegen, methodische wie didaktische Fragen und Aufgabenstellungen, Konzepte, Literaturarbeit, Reflexion der eigenen Praxis und Haltung o.ä. gehören. Die Qualifizierungsteilnehmer*innen organisieren und gestalten ihre Lerngruppen selbst. Die durchgeführten Treffen (insgesamt mindestens 20 UE) werden tabellarisch unter Angabe von Termin, Ort, Teilnehmenden, Themen (in Schlagworten) dokumentiert und von allen Teilnehmer*innen gemeinsam unterzeichnet.

Protokolle

Während jeder Kurswoche werden die zentralen Methoden, Abläufe und didaktischen Implikationen ergebnisorientiert von den Teilnehmer*innen dokumentiert, in jeweils ein Dokument zusammengefügt und 14 Tage nach Ende der Kurswoche an die Kursleitung versandt.

Theaterpädagogisches Projekt

Im Rahmen der Weiterbildung muss jede Teilnehmer*in selbstorganisiert ein eigenes theaterpädagogisches Projekt entwickeln, realisieren und dokumentieren. Ein Leitfaden zur Durchführung eines Praxisprojektes sowie zur Erstellung des Projektberichtes wird den Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt.

Weiterbildungsnachweise

Die Teilnehmer*innen führen einen Nachweisordner über die zu erbringenden Leistungen (inclusive der Kurswochen mit ausgewiesenen UE), der ihnen zu Beginn der Qualifizierung „Theaterpädagogisches Handwerk“ von der Weiterbildungsleitung zur Verfügung gestellt wird, um alle zertifikatsrelevanten Leistungen zu dokumentieren.

Abschlusskolloquium

Der Kompetenzaufbau während der Weiterbildung mündet in das Abschlusskolloquium (nach der letzten Kurswoche), in dem ausgewählte Aspekte der eigenen Lehr- und Lernerfahrung reflektiert werden. Bezugnehmend zu den im Vorfeld schriftlich eingereichten Reflexionsfragen, sowie zur Dokumentation des Theaterpädagogischen Projektes, erhalten die Teilnehmer*innen ein ressourcenorientiertes Feedback durch die verantwortliche Weiterbildungsleitung. Das Kolloquium findet in Form eines Gespräches mit der Weiterbildungsleitung statt, nachdem alle zertifikatsrelevanten Leistungen erbracht worden sind.

Qualifizierungsträger

Die Akademie der Kulturellen Bildung ist das zentrale Institut für kulturelle Jugendbildung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen. Als Fortbildungsakademie für Fachkräfte der Jugend-, Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit ist sie eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendförderung nach § 75 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Die Akademie verfügt über ein großes und gut ausgestattetes Tagungshaus in einer der reizvollsten Landschaften des Bergischen Landes in Nordrhein-Westfalen, unmittelbar am Naturschutzgebiet „Wupper von Leverkusen bis Solingen“ mit alten Buchenwäldern, Felsaufschlüssen und der naturnahen Wupper. Das Tagungshaus verfügt über eine Kapazität von 105 Betten in Einzel- und Doppelzimmern sowie über einzelne Appartements für Familien. Die Küche bietet täglich vier Mahlzeiten.

Anmeldung zur Qualifizierung

Zur Prüfung der Anschlussfähigkeit und Eingangsvoraussetzungen führen an der Weiterbildung Interessierte ein Gespräch mit der Weiterbildungsleitung. Mit der schriftlichen Zulassung zur Weiterbildung wird ein Anmeldeformular für alle Kursphasen der Pflichtqualifizierung „Theaterpädagogisches Handwerk“ zugesandt. Ein Quereinstieg ist nicht vorgesehen.

Teilnahme an der Weiterbildung

Vor Beginn der Weiterbildung ist ein persönliches Gespräch mit der Weiterbildungsleitung empfohlen, um zu klären, in welcher Reihenfolge welche Kurse sinnvollerweise durchgeführt werden und zu welchem Zweck die Weiterbildung dienen soll.

Mit der Anmeldung verpflichten sich sämtliche Teilnehmer*innen zur Teilnahme an allen 6 Kurswochen „Theaterpädagogisches Handwerk“ und zur eigenständigen theaterpädagogischen

Praxisarbeit. Daneben melden sie sich für jede weitere zu erbringende Kurswoche eigenständig an. Aufgrund des modularen Aufbaus und der individuellen Lernweggestaltung besteht keinerlei Vertragsbindung über die Absolvierung der gesamten Weiterbildung.

Sämtliche Informationen über alle Weiterbildungsteilnehmer*innen sowie die in Kursphasen vorgestellten Projekte und Teilnehmer*innen bleiben vertraulich. Sämtliche Teilnehmer*innen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Falls die verantwortlichen Dozent*innen im Verlauf der Weiterbildung erheblich Zweifel am Qualifizierungserfolg oder an der fachlichen und/oder persönlichen Eignung einer Teilnehmer*in entwickeln, werden diese frühzeitig zurückgemeldet, um ggf. durch Lernaufgaben, zusätzliche Kursbesuche, Qualifizierungsunterbrechung o.ä. einen Lösungsweg zu konstruieren.

Kosten

Die Kosten für die gesamte Qualifizierung umfassen je 170 Euro – 250 Euro pro Kurswoche, sowie Kosten für Unterkunft und Verpflegung (in der Akademie), die im Jahresprogramm ausgeschrieben sind. Reisekosten sowie Kosten für Fachliteratur und Arbeitsmaterialien sind darin nicht berücksichtigt. Für das Abschlusskolloquium fallen außerdem Kosten in Höhe von 50 Euro an. Für Kursabschnitte, die in die folgenden Kalenderjahre fallen, behält sich die Akademie der Kulturellen Bildung eine Erhöhung ihrer Gebühren im Rahmen allgemeiner Preissteigerungen vor.

Die Qualifizierungen der Akademie der Kulturellen Bildung e.V. sind für öffentliche Bildungsförderprogramme förderfähig, so kann zum Beispiel unter Umständen der NRW-Bildungsscheck genutzt werden. Jährlich können 5 Tage als Bildungsurlaub eingesetzt werden, ggf. zusätzlich noch der ungenutzte Bildungsurlaub des Vorjahres.

Ansprechpartner*innen

Akademie der Kulturellen Bildung
Fachbereich Theater, Systemische Theaterpädagogik & Performance
Küppelstein 34
42857 Remscheid

Inhaltliche und konzeptionelle Fragen zur Weiterbildung beantwortet:

Sandra Anklam

Fachbereichsleitung für Theater, Systemische Theaterpädagogik und Performance,
anklam@kulturellebildung.de

Fragen zum Veranstalter, zur Anmeldung und Bildungsförderung beantwortet:

Marina Stauch

Sachbearbeiterin,
stauch@kulturellebildung.de